

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 7. Donnerstag, den 7. Januar, 1819.

Nachricht, die Leipziger Universitäts-
Kirche betreffend.

Am ersten Januar dieses Jahres gab der Küster an vorbenannter Kirche zum ersten Male ein Verzeichniß der Herren Prediger, welche in dem mit Gott beendigten 1818ten Jahre in der Universitätskirche zu Leipzig gepredigt haben, heraus. Dieß Verzeichniß ist auf einem halben Fegen gedruckt und wurde zugleich als ehrfurchtvoller Glückwunsch zum neuen Jahre gehorsamst überreicht vom Küster an gedachter Kirche, Christian Siegel. Unter den Vormittagspredigern werden die Namen gelesen: Herr Domherr Doct. Littmann, Herr Doct. Tzschirner, Herr Doct. Winzer, Herr Professor Plüschke, Herr Mag. Wolf, Herr Professor Zilgen, Herr Doct. Bauer, Herr Doct. Goldhorn, Herr Mag. Siegel. Die Nachmittagsprediger waren die Herren Mag. Hesse,

Mag. Kühler, Mag. Freitag, Mag. Zuchschwerd, Mag. Käufer, Mag. Fuß, und Mag. Weickert.

Diesem Verzeichniß ist folgende Nachricht, die vielleicht Vielen unsrer Leser nicht unwillkommen seyn wird, beigelegt. —

Eines der merkwürdigsten Denkmäler des Mittelalters, die Paulinerkirche allhier, ist dessen ungeachtet, vielleicht weil es an einer eigenen gedruckten Beschreibung derselben fehlt, selbst dem gebildeten Publikum unsrer Stadt bei Weitem nicht so bekannt, als sie, in historischer, architektonischer und ästhetischer Hinsicht, zu seyn verdiente. Dieses außerordentliche Gebäude, welches mit dem Paulinerkloster nun bald volle sechshundert Jahre besteht, gehört noch jetzt, obschon ein Theil davon, nach der Zwingerseite zu, im dreißigjährigen Kriege von den Schweden abgebrochen worden, bis auf den heutigen Tag zu den größten, festesten und schönsten in ganz Deutschland,